

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 57 (1982)

Heft: 5

Artikel: Schneesturm und Sonnenschein prägten den 20. Schweizerischen Winter-Gebirgs-Skilauf des UOV Obersimmental

Autor: Alboth, Herbert

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713456>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schneesturm und Sonnenschein prägten den 20. Schweizerischen Winter-Gebirgs-Skilauf des UOV Obersimmental

Oberstleutnant Herbert Alboth, Liebefeld

Unter dem Patronat des SUOV gestaltete sich über das Wochenende des 13.+14. März 1982 auch der 20. Schweizerische Winter-Gebirgs-Skilauf des aktiven UOV Obersimmental zu einem grossen Erfolg. Es war in diesen beiden, durch dauernden Schneefall, Sturmböen und zuletzt durch prachtvolles Wetter ausgezeichneten Lauf nicht selbstverständlich, dass diese harte, an beiden Tagen über 2000 m üM führende Leistungsprüfung ohne nennenswerte Unfälle abgeschlossen werden konnte. Es waren in 150 Patrouillen 720 Teilnehmer, darunter in 13 Gruppen 60 Angehörige des Rotkreuz- und des Frauenhilfsdienstes der Armee, welche diesen Zwei-Tage-Marsch im winterlichen Hochgebirge auf Ski, mit täglich 30 km und je 1000 m Steigung und Abfahrt, in Angriff nahmen. Allein die Sektionen des SUOV waren mit über 50 Patrouillen vertreten, vor allem auch mit Juniorengruppen. Traditionell marschierte auch je eine Mannschaft der deutschen Bundeswehr und des österreichischen Bundesheeres mit, während die französische Armee durch sechs Gruppen vertreten war. Mit dabei waren auch 14 Gruppen städtischer und kantonaler Polizeikorps, Mannschaften des Grenzwachtkorps, militärischer Einheiten und weiterer Wehrmännergruppen aus Vereinen und Firmen. Die tägliche Leistung musste innert acht Stunden bewältigt werden, wobei fünf Stunden nicht unterboten werden durften. Nicht Preise, Ränge oder gar Bestzeiten spielten eine Rolle, sondern das Mitmachen und Durchhalten mit dem Erlebnis der Kameradschaft in der Patrouille wie auch der Tücken und Schönheiten des winterlichen Hochgebirges im Obersimmental im Vorfrühling.

Wiederum glanzvoll bewährte sich die Organisation des UOV Obersimmental unter dem Kommando von Major Ernst Scheuner und seinem 400 Funktionäre umfassenden Mitarbeiterstab, eingeschlossen die Behörden und Vereine von Boltigen, St. Stephan, Zweisimmen und Lenk. Wichtigste Sorge war die Sicherheit, die durch mobile und feste Funk- und Sanitätspatrouillen gewährleistet wurde, wie auch durch die Lawinenhunde der Berner Kantonspolizei. Zum Jubiläum hatte man auch eine Delegation der Stadt Nijmegen und des internationalen Vier-Tage-Marsches eingeladen, hatten doch die Obersimmtaler die zündende Idee für ihren Zwei-Tage-Marsch auf Ski am «Vierdaagse» empfangen. Der Oberbürgermeister von

Nijmegen, Frans Hermsen, der Präsident des Königlich Niederländischen Bundes für Leibeserziehung, der Träger des Marsches Dr Gerhard Heerdink und der Marschkommandant, Oberstlt Toni van Dongen, zeigten sich auch beeindruckt von der Leistung der Teilnehmer und der Organisation und bezeichneten den «Zweitägeler» im Obersimmental als das «schönste Kind des Vier-Tage-Marsches».

Harter erster Marschtag

Sturm, Nebel und Schneetreiben prägten den ersten Marschtag. Gewaltige Mengen Neuschnee verlangten von der am frühen Samstagmorgen in der Dunkelheit aufgebroschenen Spurpatrouille einen grossen Einsatz, um eine gute Loipe aus dem Talgrund bei Rychenstein auf die Höhe des Hundsrück, 2046 m, zu legen, wo in frühen Morgenstunden noch Lawinen abgesprengt werden mussten. Zeitweise wurde es merklich heller, und oft glaubte man an den bevorstehenden Durchbruch der Sonne. Zahlreiche hohe Gäste aus dem In- und Ausland, aus Behörden und Armee, verfolgten den Durchmarsch der Patrouillen vor dem tiefverschneiten Berghotel Farenmoos, wo sich auch der KP und der Verpflegungsposten befanden. Nach einer Gegensteigung nahmen dann die Patrouillen die Abfahrt zurück ins Tal unter die schmalen Latten. Trotz schwerster Bedingungen hielten alle Mannschaften tapfer durch, ausgezeichnet durch Humor, viel Kraft und Willen zu einer guten Leistung. Am Ziel in Garstatt spielte das Korps des Militärspiels Thun und Umgebung unter der Stabführung von Grossrat und Wm Armin Baur mit schmissigen Märschen auf, darunter auch dem berühmten Vier-Tage-Marsch mit dem anschliessenden Lied.

Prachtvoller zweiter Marschtag

Unglaublich, dem endlosen Schneefall folgte am Sonntag ein wolkenlos blauer Himmel, ein prachtvoller Sonnentag mit dem herrlichen Weitblick in die gleissenden Berge des Obersimmtals und weit darüber hinaus. Die Spurpatrouille musste die bereits an den Vortagen erarbeitete Loipe neu anlegen, aus Sicherheitsgründen sogar umlegen, was beim Aufbruch in der Dunkelheit nicht immer leicht ist. Infolge Lawinengefahr musste auch die Tschuggenabfahrt gesperrt werden; den

Patrouillen stand dann die blaue Abfahrt zur Verfügung. Auf der Höhe des Leiterli bot sich bei prachtvollem Weitblick Gelegenheit, die Patrouillen im Aufstieg zu verfolgen und dann an sich vorbeiziehen zu lassen. Sehr gelobt wurde die doppelt angelegte Spur, und eitel Freude und Begeisterung zeichnete die Teilnehmer aus, denen dieser zweite Marschtag schönste Belohnung für die Strapazen des Vortages und damit ein herrliches Erlebnis bot.

Wie bereits am Vortag im Sparenmoos traf man sich am Sonntag zur Gäste- und Presseorientierung im Bergrestaurant Leiterli, um darauf die Höhe zu erklimmen und während Stunden im Sonnenschein den Durchmarsch der Mannschaften zu verfolgen.

Jubiläumsgeschehen am Rande

Am Freitagabend trafen sich zahlreiche Ehrengäste mit den Behörden des Obersimmtals und den Cheffunktionären, umrahmt vom grossen Militärspiel Thun/Oberland, zu einer Jubiläumfeier im Hotel Terminus in Zweisimmen, wo nach dem OK-Präsidenten der Gemeindepräsident von Zweisimmen, Gottfried Matti, Regierungsstatthalter Krebs und die Gäste aus Holland das Wort ergriffen. Die vier Gemeinden des Obersimmtals überreichten dem OK eine grosse Zinnkanne mit Widmung, gedacht als neuer Wanderpreis.

Ein anderer grosser Empfang vereinigte am Samstagabend im Parkhotel Bellevue in der Lenk weitere illustre Gäste, darunter auch den Berner Militärdirektor, Regierungsrat Peter Schmid, alt Regierungsrat Dr Robert Bauder und den früheren Ausbildungschef der Armee, Korpskommandant Hans Wildbolz. Zu den Rednern gehörte in der Lenk auch der Zentralpräsident des SUOV, Adj Uof Viktor Bulgheroni, um seinerseits Dank und Anerkennung auszusprechen, gehört doch der «Zweitägeler» auf Ski zu den Anlässen in der Schweiz, die dem SUOV Wertschätzung und Ansehen einbringen. Nebst Oberbürgermeister Hermsen sprachen auch der Präsident des Königlich Niederländischen Bundes für Leibeserziehung, Dr Gerhard Heerdink, und der Leiter der internationalen Vier-Tage-Märsche, Oberstlt Toni van Dongen, um ihrer grossen Bewunderung Ausdruck zu verleihen und verdienten Mitarbeitern Präsente zu überreichen. Auf dem Lenker Eisplatz wurden die Teilnehmer am Samstagabend ein einziges



1



2



3



4



5



6

Mal zusammengenommen und vom OK begrüsst, während der Pfarrer von Lenk einige besinnliche Worte zum Anlass sprach. Der Berner Militärdirektor, Regierungsrat Peter Schmid, überbrachte Gruss, Dank und Anerkennung von Volk und Regierung des Bernbiets. An 20 Teilnehmer, welche diese Leistungsprüfung zum 20. Mal bestritten, wurde die Silbermedaille mit weiss-rottem Halsband überreicht. Die schon vor Jahren durch den SUOV gestiftete Wanderstandarte ging dieses Jahr an die Marschgruppe mit dem grössten Jahresdurchschnitt, an die von Wehrmännern gebildete Mannschaft der Brauerei Haldengut, geführt von Gfr Bolt, mit einem Durchschnitt von 57 Jahren. Die neu gestiftete Standarte für die Junioren

wurde für ein Jahr der Juniorengruppe des UOV Genf mit dem Altersdurchschnitt von 17 Jahren übergeben. Bereits wurde nach dem unvergleichlichen Erlebnis des zweiten Marschtages vom 21. Lauf gesprochen, der auf das Wochenende des 12./13. März 1983 festgelegt ist.

1 Die Patrouille des UOV Biel 2 mit Gfr Walter Sunier, links aussen, der den Marsch zum 20. Mal absolviert und auch mit einer Spezialmedaille besonders geehrt wurde.

2 Vom Sparenmoos folgte eine Gegensteigung hinauf zur Krete, wo dann im tiefen Pulverschnee die Abfahrt zurück ins Tal nach Garstätt folgte.

3 Tapfer hielten sich die 13 Patrouillen des Rotkreuz- und Frauenhilfsdienstes der Armee. Hier in Nebel,

Schneetreiben und Kälte die Nummer 13, die von Pfl Hugentobler geführte Gruppe des Ter R Det III/71.

4 Ein herrliches Geschenk und schönste Belohnung für die Strapazen am Vortag, bot dann unter einem strahlenden Himmel der zweite Marschtag. Von weit her waren die Patrouillen beim Aufstieg zum Leiterli, 2000 m, zu beobachten, und eine prachtvolle Weitsicht offenbarte die Schönheiten des winterlichen Obersimmmentals.

5 Das ist die Patrouille der Junioren des UOV Genf mit dem Altersdurchschnitt von 17 Jahren, der die neugestiftete Wanderstandarte des SUOV für ein Jahr zugeteilt wurde. Schnappschuss auf der Höhe des Leiterli.

6 Wie seit 20 Jahren waren auch die Lawenhunde der Berner Kantonspolizei dabei, verschiedenen Abschnitten zugeteilt, um über die Sicherheit der Patrouillen zu wachen. Aufstieg zum Leiterli.

Photos: Herbert Alboth, Bern